Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 203.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,80
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Mittwoch, den 30. Dezember.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1903.

Abonnements

auf den

Allgemeinen Anzeiger

für die Monate **Januar, Februar, März** werden von den Postämtern, den Vertretern und den Boten fortwährend angenommen.

Der Bezugspreis beträgt: bei der Post abgeholt Mk. 1,30; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1,60; in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,30.

Inserate

finden die zweckmäßigste Verbreitung.

Daß wir auch auf allen übrigen Gebieten wie bisher das beste zu leisten bemüht sein, für eine übersichtliche politische Berichterstattung, für eine gediegene Auswahl der interessanten Nachrichten aus der Provinz wie aus Nah und Fern, endlich für eingehende Berücksichtigung aller lokalen Interessen Sorge tragen wollen, das ist unser Bestreben auch für das neue Quartal.

Und nun bitten wir unsere Postabonnenten, in diesen Tagen bei den Briefträgern oder den Vertretern die Neubestellung rechtzeitig zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der pünktlichen Zustellung des Blattes erfolgt.

Probenummern stehen zu Diensten.

Redaktion und Verlag des Allgemeinen Anzeigers.

Ueber die Aufzucht von Schlachtkälbern mittelst mit Stärkemehl versetzter entrahmter Milch

läßt sich Andrée Gonin im „Journal d'agriculture practipue" wie folgt aus; „Das Kalbfleisch wird in Paris als Luxusfleisch angesehen, dessen Produktion, wenn es auch jetzt schon hohe Preise erzielt, doch noch gewinnbringender gestaltet werden könnte. Ueberall ist aber der Konsument nicht gewohnt, das Kalbfleisch merklich teurer als das Rindfleisch zu bezahlen; so werden die jungen Tiere geschlachtet, sobald sie das Alter von 5 Wochen erreicht haben, d. h. ihr Fleisch eben genießbar geworden ist.

Dieses Verfahren ist vollkommen gerechtfertigt. Die tägliche Gewichtszunahme eines Milchkalbes ist beständig dieselbe, etwa täglich ein Kilo, von Anfang an, wo es etwa 35 Kilo wiegt, wie später, wenn sein Gewicht sich verdreifacht hat; 6 Liter genügen für ein Kalb von 35 Kilo. Der Kostenpreis für jedes gewonnene Kilo Fleisch beträgt, wenn man den Wert der Milch auf 10 Centimes pro Liter veranschlagt, nicht mehr als 60 Centimes. Läßt man das Tier ein Gewicht von 100 Kilo erreichen, so würden in diesem Moment zur Gewichtsvermehrung um 1 Kilo 17 Liter Milch erforderlich sein; das Kilo würde mithin auf 1,70 Franks, fast das Doppelte, was der Fleischer zahlt, zu stehen kommen.

Seit langer Zeit hat man sich mit der Frage beschäftigt, ob es nicht möglich sei, die Aufzucht der Kälber zu verbilligen; bis jetzt hat man aber kein wirklich praktisches Mittel gefunden, das die Vollmilch schon in den ersten Wochen fortzulassen gestattet. Ohne Zweifel wird der Züchter bei der Wahl unter den vielen sogenannten Milchmehlen, die, wenn er den Händlern Glauben schenken wollte, die Milch in vorteilhafter Weise ersetzen sollen, nur in Verlegenheit geraten. Ich habe bereits früher bewiesen, daß die Präparate, deren Rezept geheim gehalten werden, weiter nichts sind, als eine der Leichtgläubigkeit Unwissender gestellte Falle. Kein Händler hat meine Behauptungen zu widerlegen gewagt. Ich hatte bereits vor Jahren festgestellt, daß man die zur Ernährung der Kälber bestimmte Milch entrahmen kann, ohne daß die Ernährung darunter leidet, sofern der Fettstoff durch Fleischmehl ersetzt wird. Unter dem Einflusse dieser stickstoffreichen Nahrung scheint das Wachstum sogar beschleunigt zu werden, aber das Tier lagert weniger Fett in seinem Geweben, die eine dunkle, vom Fleischer wenig geschätzte Farbe annehmen, ab. Ich verzichte für Schlachtkälber auf Stoffe, in denen der Stickstoff vorherrscht, und entschloß mich, den Girardschen Ratschlägen gemäß, Versuche mit Kartoffeln anzustellen. Wie dieser vermochte auch ich die Leichtigkeit zu konstatieren, mit welcher Widerkäuer dieselben in Fett verwandeln, wagte aber nicht, sie ganz jungen Tieren, deren Verdauungsapparat noch zu zart ist, in natura zu geben sondern zog das aus den Kartoffeln gewonnene Stärkemehl vor. Dasselbe hat alle unsere Hoffnungen erfüllt; selbst erst acht Tage alte Kälber verdauen es vollkommen, wenn es vorher gekocht ist. Die Zubereitungsweise ist eine höchst einfache.

Die zu verwendende Dosis Stärkemehl beträgt 50 Gramm pro Liter entrahmter Milch. Man bringt etwas weniger als die Hälfte der für die Mahlzeit bestimmten Milch und das ganze notwendige Stärkemehl auf ein gelindes Feuer und rührt das ganze fleißig um, um zu verhindern, daß die Stärke Klumpen bildet. Nach dem ersten Aufwallen ist das Kochen beendet, es erübrigt nur noch, diese Mischung in die nicht erwärmte Hälfte der Milch zu schütten, die sie hinreichend abkühlt, daß sie sofort gesoffen werden kann. Die Kälber nehmen diese neue Nahrung an, als ob es Vollmilch wäre und auch ohne diese Veränderung gewahr zu werden. Man verabreiche sie ihnen, sobald sie ein Alter von acht Tagen erreicht haben, ohne daß irgend ein Uebergang erforderlich ist, ihr Appetit und ihr Wachstum erleiden nicht die geringste Unterbrechung.

Die Kälber welche von Stärkemehl und entrahmter Milch leben, sehen äußerlich genau so wie Milchkälber aus; die Fleischer versichern, daß die Qualität ihres Fleisches ebenfalls genau dieselbe ist. Die Vorteile, welche diese neue Ernährungsmethode der Kälber bietet, sind leicht zu berechnen. Wenn man das Kilo Lebendgewicht auf einen Frank (80 Pf.) veranschlagt und bedenkt, daß ein Kalb, um pro Tag ein Kilo zuzunehmen, durchschnittlich ein Liter Milch pro 6 Kilo, seines Gewichtes verbrauchen muß, so wird ein Kalb von 60 Kilo, welches 10 Liter entrahmter Milch säuft, eine Ausgabe von 20 Centimes (500 Gramm Stärkemehl zu 40 Franks der Doppelzentner, das Kochen mit einbegriffen) beanspruchen. Die Differenz zwischen einem Frank, dem Preise des gewonnenen Kilo Fleisches und der Ausgabe von 20 Centimes repräsentiert den Wert, den durch das Tier die 10 Liter entrahmter Milch angenommen haben, nämlich 8 Centimes pro Liter. Bei 90 Kilo Gewicht angekommen, wird das Kalb 15 Liter Milch mit 750 Gramm Stärkemehl saufen und das Liter dann einen Wert von 4,5 Centimes haben. Wiegt das Kalb 120 Kilo, so wird das Liter noch mit 3 Centimes verwertet, selbst unter der Annahme, daß in diesem Alter der Preis des Fleisches nicht ein höherer als 1 Frank ist.

Um das Gewicht des Kalbes von 49 auf 120 Kilo zu vermehren, wird das Tier 1000 Liter oder die Hälfte des Jahresertrages einer Durchschnitts-Milchkuh zu sich nehmen müssen, jedes dieser Liter wird einen Nutzen von 6 Centimes einbringen.

Die industriellen Molkereien sind sicherlich weit davon entfernt, einen derartigen Nutzen aus aller ihrer entrahmten Milch, die sie fälschlicher Weise, weil sie keine bessere Verwendung kennen, zur Mästung von Schweinen benutzen, zu haben. Verdoppelter Fleischproduktion des Kalbes und, da die Tiere nicht so frühzeitig geschlachtet werden, Verbesserung der Qualität des Fleisches, Vermehrung der Butterproduktion aus dem ganzen Rahm, den man jetzt das Schlachtkalb konsumieren läßt, eine bessere Ausnutzung der entrahmten Milch, das sind die Fortschritte: welche die Verwendung des Stärkemehls zu erzielen gestattet. Möchten daher die Landwirte nicht zögern sich von der großen Leichtigkeit zu überzeugen, mit welcher vom jüngsten Alter an die Kälber Stärkemehl in Fett zu verwandeln vermögen, dessen Qualität dem aus der Milch selbst vollkommen gleich ist.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 29. Dez. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen im Jahre 1884 geborenen jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst haben, anfangs Januar k. J. ihre Zurückstellung vom Militärdienst bei dem Bezirkskommando beantragen müssen.

Halver, 29. Dez. Die am 31. Dez. und 1. Januar eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt werden.

Halver, 29. Dez. Ansichtskarten als Drucksachen. In den Weihnachtstagen wurde eine große Anzahl als Drucksachen bezeichneter und frankierter Ansichtskarten von der Beförderung ausgeschlossen und soweit es möglich war, den Absendern zurückgegeben, weil sie unzulässige schriftliche Bemerkungen enthielten. Es ist die irrtümliche Ansicht weit verbreitet, jede Drucksache dürfe 5 geschriebene Worte als Höflichkeitsformel: Dank, Glückwünsche, Beileid, Grüße und dergleichen aufweisen. Diese Begünstigung erstreckt sich indes nur auf gedruckte Visitenkarten, was man sich für die kommenden Tage merken sollte.

‖ **Halver,** 24. Dez. Die jüngste Generalversammlung der Pferde-Versicherungs-Gesellschaft im Amte Halver, die im Vereinslokale „Posthaus" tagte, erfreute sich eines überaus guten Besuches. Die zunächst vorgenommene Vorstandswahl ergab nachstehendes Resultat: Vorsitzender Herr Aug. Wipperman, Stellvertreter Herr Carl Theimann, Schriftführer und Kassierer Herr Wilh. Voß, sämtlich in Halver. Alsdann erfolgte die Wahl der Bezirksvorsteher und Taxatoren für die einzelnen Bauerschaften. Nachstehende Herren wurden gewählt, für die Halver Bauerschaft: Bezirksvorsteher Ad. Vormann, Taxator R. Hefendehl-Hesseln; Ehringhauser Bauerschaft: Bezirksvorsteher C. Clever, Taxator Herm. Clever-Ehringhausen; Bergfelder Bauerschaft: Bezirksvorsteher C. Halverscheid-Schmidthausen, Taxator. W. Hedfeld-Wegerhof; Bomerter Bauerschaft: Bezirksvorsteher Ludw. Neuhaus-Kückelhausen, Taxator H. Hefendehl-Woeste; Lausberger Bauerschaft: Bezirksvorsteher Wilh. Drewe-Bolfenbach, Taxator Gust. Lemmert-Hulvershorn; Eichhofener Bauerschaft: Bezirksvorsteher Wilh. Eicker-Eickerschmitte, Taxator Wilh. Lausberg-Grafweg; Kamscheider Bauerschaft: Bezirksvorsteher Wilh. Herberg-Buschhausen, Taxator Carl Herberg-Buschhausen; Oeckinghauser Bauerschaft: Bezirksvorsteher Caspar Arn. Winkhaus-Carthausen, Taxator Aug. Morlinghaus-Carthausen; Schalksmühler Bauerschaft: Bezirksvorsteher Wilh. Loewen, Taxator Friedr. Dickgut-Schalksmühle. Die Gesellschaft bestimmt Herrn Tierarzt Holtermann-Halver zu ihrem Tierarzt und zum Stellvertreter Herrn Tierarzt Plate-Kierspe. Man bringt dieser Vereinigung allenthalben das größte Interesse entgegen, was die fortgesetzte Steigerung der Mitgliederzahl am besten beweist. Am 1. Jan. 1904 tritt die Versicherung in Kraft. — Am Sonntag, den 3. Jan. findet eine weitere Versammlung im Posthause statt. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

= **Schalksmühle,** 29. Dez. Am Sonntag den 27. d. Mts. feierte der hiesige M.-G.-V. „Eintracht" sein diesjähriges Winterfest im Vereinlokale des Wirts Herrn Herm. Husser. Der Saal vermochte kaum die vielen Teilnehmer zu fassen, hatten sich doch außer den aktiven und passiven Mitgliedern mit ihren Familien auch noch auswärtige Sänger und hiesige Sangesfreunde sehr zahlreich eingefunden. Die einzelnen Teile des Nachmittags 4 Uhr begonnenen Festes bestanden in Konzert, Gesangvorträgen, Aufführung einiger Theaterstücke, Verlosung und Ball. Ohne Ueberhebung dürfen Vereins- und Vergnügungsleitung mit voller Befriedigung und Freude auf dies Fest zurückschauen; es war alles getan, um dasselbe seinem Zwecke entsprechend zu gestalten. Es verlief trotz der großen Zahl der Teilnehmer in harmlos fröhlicher Stimmung, ohne jede Störung und wird in jedem Teilnehmer eine angenehme Erinnerung wachrufen. Wir beschränken unsern Bericht auf diese kurze Mitteilung, da eine ausführliche Wiedergabe zu weitgehend sein würde.

Hagen, 29. Dez. Ein bei einem Metzgermeister an der Frankfurterstraße beschäftigter Geselle stand schon längere Zeit im Verdachte, daß er unehrlich sei. Am heiligen Abend gelang es, ihn dabei zu ertappen, als er 50—60 Pfd. Fleisch auf einen Wagen laden wollte, um es zu verschleudern. Der Bursche wurde festgenommen, mußte jedoch wegen Krankheit zunächst dem Krankenhause überwiesen werden.

Hagen, 28. Dez. Bei der Dortmunder Polizei meldete sich am Tage vor Weihnachten ein Mensch, der angab, den Mörder des vor za. 14 Tagen bei Pelkum erschossenen Gendarmen Bartschink zu kennen, der Betreffende habe im selbst in der Herberge die Tat erzählt. Die Dortmunder Kriminalpolizei nahm sofort die Verfolgung auf, wobei der die Anzeige erstattende angebliche „Freund" des Mörders sie begleitete. In der hiesigen Herberge in der Weststraße gelang es, den angeblichen Mörder in der Person des Klempners Scheuermann festzunehmen. Sch. gestand, daß er seinem Freunde die Sache erzählt habe, aber getan habe er es doch nicht. Sonst zeigte Sch. ein an ihm ungewohntes gedrücktes Wesen und da auch sein Vorleben ihm die Tat wohl zutrauen läßt, so erfolgte seine Festnahme.

Bochum, 27. Dez. Ein abscheuliches Verbrechen trug sich in der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtsfeiertage hier zu. Ein ruhiger unbescholtener Mann, namens Fiedler, der bei seinen Eltern wohnt, wollte sich, von einer Festlichkeit heimkehrend, ins Haus begeben. In dem Augenblick, als der Genannte die Haustür aufschließen wollte, wurde er von einem Vorübergehenden, namens Höing, der sich in Begleitung eines Marinesoldaten befand, über sein Tun zur Rede gestellt. Als F. im bedeutete, er wohne hier, zog H. einen Revolver und bevor noch der Marinesoldat das Unheil abzuwenden vermochte, brach F., von einer Kugel durchbort zusammen. Die Kugel war nahe dem Herzen vorbei in die Lunge gedrungen. Der Täter ein noch jugendlicher Bursche, nahm, noch bevor der Soldat daran dachte, ihn festzuhalten, Reißaus. Den eifrigen Bemühungen der Polizei ist es bis jetzt leider noch nicht gelungen, den Flüchtigen festzunehmen. Der schwerverletzte Fiedler wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Wegen der äußerst schweren Verletzung des F. haben die Aerzte die Kugel aus der Lunge noch nicht wieder entfernen können.

Bochum, 28. Dez. Im Anschluß an unsere Meldung wird mitgeteilt, daß der Täter, der den Maschinisten Wilhelm Fittler in die Brust geschossen hat, in der Person des Arbeiters Höing ermittelt worden ist.

Bochum, 22. Dez. Heute früh gegen 5 Uhr wurden hier und im benachbarten Grumme mehrere Erdstöße verspürt. In der Nähe der Kaserne waren die Erschütterungen so stark, das die Leute erschreckt aus den Betten sprangen.

Hörde, 29. Dez. Im nahe gelegenen Bückerhof brachen gestern auf dem Teiche einer Ziegelei mehrere Knaben durch die Eisdecke ein. Zwei von ihnen ertranken.

Hattingen, 28. Dez. Im hiesigen Güter-Abfertigungs-Gebäude wurde in der vergangenen Nacht nach gewaltsamem Erbrechen mehrerer Türen der feuersichere Geldschrank aus dem Bureau des Bureau-Vorstehers gestohlen, auf einer Schiebkarre fortgefahren und auf einer Weide an der Ruhr durch Zertrümmern seines Inhaltes, der aber nur 19 Mk. betrug, beraubt. Von den Dieben, welche auch einen Posten der neu eingeführten Frachtbriefmarken im Werte von 300 Mark zerrissen, fehlt jede Spur.

Lennep, 27. Dez. Ein räuberischer Ueberfall wurde in einer der letzten Nächte an der Ecke der Wupper- und Poststraße verübt. Die Knechte Peter und Theodor Brabender aus Remscheid und 2 andere Personen stürzten dort über 2 Italiener her, mißhandelten sie durch Messerstiche und raubten einem von ihnen die Taschenuhr mit Kette. Einer der überfallenen Italiener hat 2 Stiche in die Herzgegend davongetragen. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. Die Attentäter befinden sich hinter Schloß u. Riegel.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Dez. Staatsanwalt Dr. Müller, der als Vertreter der öffentlichen Anklagebehörde im Kwilecki-Prozeß fungierte, hat die Aufforderung erhalten, seinen Posten als Staatsanwalt in Elberfeld am 2. Januar 1904 anzutreten. Dr. Müller hat jedoch die vorgesetzte Behörde um einen Urlaub bis zum 1. April nachgesucht, sodaß er, falls er nicht inzwischen sein Abschiedsgesuch einreicht, erst an diesem Tage seine neue Stellung übernehmen wird.

Grand Rapids (Michigan) 27. Dez. Gestern abend stießen in der Nähe von East-Paris, 6 Meilen von hier, 2 Personenzüge zusammen. Nach den Aussagen der Beamten ist der Unglücksfall dadurch entstanden, das der heftige Wind die Signallampen auslöschte. 2 Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmert. 18 Personen sind tot, 31 wurden verletzt.